

AKTENEXEMPLAR

Klassifizierung
VERTRAULICH

- SIG
MF /

500 Eidg. Militärdepartement
Dienststelle: Generalsekretariat EMD

Datum: 8.6.1993
Reg.Nr.
Umfang: 11 Seiten
11 Beilagen

300

18346
EMD / GS
1 1. JUNI 1993

Reise-Bericht

Nr. der Abko: 092.221
Reiseziel (Land/Ort): Schweden/Stockholm

Datum der Abko: 14.4.1993

Zweck: Besuch beim schwedischen Verteidigungsministerium

400 **Dauer der Abko:** vom 17.5.93 bis 20.5.1993

200 **Berichterstatter:** Dr. J.P. Peternier, GS EMD

Weitere Teilnehmer:

H.-U. Ernst, GS EMD
Frau Regula Ernst
Frau Romy Peternier (nicht zulasten Bund)

800 **Ergebnis (Zusammenfassung in Stichworten):**

Briefing/Defriefing im Verteidigungsministerium
Truppenbesuche
Industrie- und Verwaltungsbesuche

700 **Deskriptoren (werden vom zuständigen Dok D eingesetzt):** ABKOMMANDIERUNG,

Verteiler:
- Dok D der Dienststelle (1)
- DMV (EMB-DOK) (1)
- Mitglieder GLA
- Oberst i Gst Ludin, Verteidigungsattaché, Stockholm
-
-
-

VERSANDT:
+ 1 1. JUNI 1993 +

*a-a
14.6.93 Sd*



Das Wichtigste in Kürze

Im Rahmen der regelmässigen persönlichen Kontakte unter Spitzenfunktionären des schwedischen Verteidigungsministeriums und des eidgenössischen Militärdepartementes besuchten auf Einladung des Staatsekretärs im schwedischen Verteidigungsministerium Dr. Michael Sahlin der Generalsekretär EMD, Fürsprecher H.U. Ernst und Gattin, sowie der Chef der Personalabteilung im Generalsekretariat EMD, Dr. J.P. Peternier und Gattin, Schweden am 18./19. Mai 1993. Das Besuchprogramm umfasste folgende Teile: Briefing im Verteidigungsministerium, Marineschule Berga, Anti-U-Boot Stützpunkt Mellsten, Marinekommando-Ost Muskö, UN Training Centre Almnäs, Celsius Tech AB Järfälla, ÖCB Gesamtverteidigungsorganisation Stockholm und Debriefing im Verteidigungsministerium.

Die aktuelle sicherheitspolitische Lage Schwedens sei nicht so günstig wie in Zentraleuropa. Das erhöhte Risiko für Schweden bestehe in einer markanten Modernisierung der Truppen in der Nordflanke Europas, bedingt durch den CFE Truppenabzug aus Zentraleuropa. Verstärkt werde das Risiko durch die unsichere Entwicklung in Russland mit einer zunehmenden Eigendynamik des russischen Militärs. Diese äussere sich beispielsweise durch eine Verzögerung des vereinbarten Truppenabzuges aus dem Baltikum und durch 3 neue Versuche 1992 mit U-Booten in schwedische Hoheitsgewässer einzudringen (GRU-Aktivitäten?). Russland werde wieder eine Grossmacht werden oder dies bleiben. Auf diese Option richte sich die schwedische Verteidigungspolitik aus.

Als Gegengewicht suche Schweden weiteren Anschluss im Westen, vorerst durch einen EG Beitritt (Volksbefragung 1994 geplant). Im weiteren wolle Schweden durch eine starke Armee zur Stabilität in Nordeuropa beitragen. Der schwedische Verteidigungsminister wolle zur Zeit gerade in den baltischen Staaten, um eine militärische Kooperation anzubahnen. Angeboten werde militärisches know-how, hingegen seien vorerst keine Waffenlieferungen vorgesehen. Auch sei ein schwedisches Angebot für die Lieferung eines Luftraumüberwachungssystems unterbreitet worden, welches mit dem aktuellen operativen System in Schweden kompatibel sei. Auch seien im Sommer 1993 gemeinsame Manöver BALOPS in der Ostsee geplant, an denen nebst Schweden die baltischen Staaten (?), die USA, Finnland, Deutschland, Russland und Polen beteiligt seien.

Die Verteidigungsausgaben seien nun schon zum zweitenmal um je rund 3% erhöht worden. In Zeiten des Wandels seien starke Streitkräfte notwendig. Trotzdem soll die Zahl der Brigaden des Heeres von 29 auf 16 reduziert werden, gleichzeitig werde aber deren Mobilität, Schutzgrad und Feuerkraft verbessert. Im Ministerium selbst und in der Verwaltung der Streitkräfte werde ein Personalabbau von 15% (6000 Personen) realisiert. Die Teilstreitkräfte die bisher dem Ministerium direkt unterstellt waren, seien neu einem Oberkommando unterstellt worden. Die Rüstungsindustrie werde in neue Konglomerate zusammengefasst und teilprivatisiert. Schlüsselbereiche bleiben dabei weiterhin in Staatsbesitz.

Inhaltsverzeichnis

1.	Veranlassung	Seite 3
2.	Besuchsprogramm	3
3.	Briefing im MOD	3
4.	Berga Naval Schools	7
5.	Anti-U-Boot Stützpunkt Insel Mellsten	7
6.	Naval Command East Insel Muskö	7
7.	Dinner at Rosenbad	8
8.	UN Training Centre Almnäs	8
9.	Celsius Tech Industries Järfälla	9
10.	National Board of Civilian Emergency Preparedness	10
11.	Debriefing im MOD	11

1. Veranlassung

1991 besuchte der neue Staatssekretär im Verteidigungsministerium Dr. Michael Sahlin auf Einladung des Generalsekretärs EMD die Schweiz. Dies im Rahmen eines regelmässigen persönlichen Erfahrungsaustausches, auf den insbesondere Schweden Wert legt. Deshalb wurden wir für 1993 zu einem weiteren Gegenbesuch nach Schweden eingeladen. Aktuelle Probleme wie die rüstungstechnische Zusammenarbeit und die Straffung bei den schwedischen Verteidigungsattachés im Ausland konnten informell besprochen werden.

2. Besuchsprogramm

Der Hinflug erfolgte am 17.5.93 abends mit anschliessendem Transfer zum Hotel TAPTO in Stockholm. In einem anschliessenden kurzen Briefing führte uns unser VA in Schweden Oberst i Gst Ludin in einige Aktualitäten ein und versorgte uns mit wichtigen Hintergrundinformationen. Das offizielle Besuchsprogramm vom 18./19.5.93 liegt in der Beilage 1 vor. Den Feiertag vom 20.5.93 verbrachten wir privat in Schweden und flogen abends in die Schweiz zurück. Während des ganzen Besuches wurden wir von unserem VA begleitet und hervorragend betreut.

3. Briefing im MOD

Dr. Michael Sahlin: "Welcome"

Heisst die Schweizer Delegation willkommen und dankt nochmals für den interessanten Besuch vor 2 Jahren in der Schweiz. Der Verteidigungsminister lässt sich entschuldigen, da er in den baltischen Staaten weilt. Das Parlament behandelt gerade eine UN Vorlage für einen Einsatz eines schwedischen Bataillons in Bosnien und den damit verbunden möglichen Waffeneinsatz.

Das MOD ist wie in Beilage 11 ersichtlich neu organisiert worden. In Schweden ist, wie in Finnland, die Armee aus dem Verteidigungsministerium abgekoppelt worden. Das Ministerium entspricht aufgabenmässig und bis zu einem gewissen Grad auch strukturell unserem EMD Generalsekretariat.

Seit unserem letzten Besuch 1989 ist eine markante Umorganisation festzustellen.

Diese umfasst primär:

- die Zusammenfassung der Ausland- und Sicherheitsfragen in einer Hauptabteilung. Der Leiter ist ein Diplomat, sein Stellvertreter ein hochrangiger Berufsoffizier
- den Ausbau der Armeeabteilung zu einer Hauptabteilung (vermutlich). Auch hier ist der Chef ein Berufsoffizier. Mit der Armeeabteilung setzt das Ministerium die politische Kontrolle und strategische Streitkräfteplanung durch.
- die dritte Hauptabteilung, welche sich mit der Zivilverteidigung, im Sinne eines Controllinginstrumentes im Ministerium, befasst. Das Gegenstück zu unserer ZGV ist eine für Schweden typische, ausgegliederte "Agency" unter der Leitung einer Politikerin (vgl auch Ziff. 10 dieses Berichtes).
- Staatssekretär Sahlin sind alle relevanten zentralen Funktionen und Stabsdienste unterstellt. Das "Private Office" des Ministers erfüllt Dienstleistungsfunktionen wie Sekretariat, Adjudant, Chauffeur usw.

Mr. Krister Andrén (Special Advisor): "Swedish Security and Defence Policy"

Der Wandel in der Bedrohungsanalyse wird ausgehend von einer Karte der Situation 1987 dargestellt. Eckpunkte waren die Beherrschung des eigenen Luftraumes, eine Konzentration der Landstreitkräfte im Norden und das Verhindern des Eindringens gegnerischer U-Boote aus der Ostsee. Im Rückblick hatte Schweden Glück, da die militärische Situation zu optimistisch eingeschätzt wurde. Die Wende mit dem Zerfall der Sowjetunion wirkte sich für Nordeuropa nicht so vorteilhaft aus wie für Zentraleuropa. Eine Entspannung brachte die Auflösung der DDR und der Austritt Polens aus dem WAPA, da die Hauptbedrohung von der DDR- und polnischen Küste ausgegangen sei. Ungewiss sei, ob die russische Baltikflotte aufgelöst werde. Der CFE Abrüstungsprozess führte zu einer Verlagerung modernen und schweren Materials und von Truppen in die Flanken und hinter den URAL. Davon war die Nordflanke besonders betroffen worden. So wird angenommen, dass 1995 nach Vollzug des CFE-Abkommens noch 3000 modernste Kampfpanzer in der Nordflanke stehen werden. Als Risiko werden auch die auf der KOLA-Halbinsel gelagerten 10'000 Atomsprengköpfe empfunden, selbst wenn ihre Zahl gemäss Abrüstungsvereinbarungen auf 3000 reduziert werden sollte. Mit den dort stationierten Atom-U-Booten liege 50% des strategischen Potentials Russlands auf KOLA, was dessen strategische Bedeutung weiter vergrößere.

Dr. Sahlin betont, dass die widersprüchliche Entwicklung in Russland die Basis für die schwedische Sicherheitspolitik abgebe. Begründet wird diese Ansicht mit der spürbaren Eigendynamik, welche das russische Militär entwickle. Beispiele seien der mutwillig verzögerte Truppenabzug aus dem Baltikum und die 1992 erneut registrierten 3 Eindringversuche von fremden U-Booten in schwedische küstennahe Hoheitsgewässer, die dem GRU zugeschrieben werden.

Russland wird langfristig eine Grossmacht bleiben. Ein Gegengewicht dazu sucht Schweden im Anschluss an Europa (EG Beitritt sollte 1994 in einem Volksreferendum entschieden werden) und indem es durch starke Streitkräfte zu einer möglichst hohen Stabilität im Norden Europas beitrage. Eine Möglichkeit der Annäherung an die USA wurde auch kurz erwähnt. Jedenfalls möchte Schweden nicht als Bittsteller nach Europa kommen, sondern aus einer guten Ausgangsposition, dazu gehörten starke Streitkräfte, die Verhandlungen aufnehmen können. Eine engere Zusammenarbeit wird mit den baltischen Staaten gesucht (die ehemals schwedische Gebieten waren), was durch den aktuellen Besuch des schwedischen Verteidigungsministers Anders Björck unterstrichen wird. Angeboten wird militärisches know-how, hingegen sind vorerst keine Waffenlieferungen vorgesehen. Interessant ist das Angebot Schwedens für die Installation eines neuen Luftraumüberwachungssystems in einem baltischen Staat, welches mit dem heute operationellen schwedischen System kompatibel sein soll.

Maj. Gen. Percurt Green (FMV): "MBT Main Battle Tank"

Mit der Reduktion der Brigaden des Heeres von 29 auf 16 steht eine höhere Mechanisierung dieser Verbände an. 3 Brigaden sollen mit dem neuen MBT ausgerüstet werden. 5 Br erhalten den neuen Schützenpanzer CV 9040, dessen Ablieferung im Herbst 93 beginnt. Es wird auch eine Kdo-, Berge- und Aufklärungsversion produziert. 3 Br sind noch mit mehrmals modernisierten CENTURION und APC 302 Mannschaftstransportwagen älterer Bauart ausgerüstet. Als Ersatz des APC 302 sollen Schützenpanzer (weder BMP noch BTR?) aus Beständen der ehemaligen NVA beschafft werden. Der Vertragsabschluss steht bevor.

Der Grundsatzentscheid zur Beschaffung neuer Kampfpanzer wurde mit der DEFENCE RESOLUTION 92 gefällt. Von ursprünglich 14 Typen sind 4 in der Endausscheidung: CHALLENGER, LECLERC, LEO, M1A2. Die Testpanzer werden bis Mitte Juni an die Anbieter zurückgeliefert (vom CHALLENGER konnte kein Testpanzer erhalten werden). Die zu beschaffenden 200 MBT sollen so günstig wie nur möglich beschafft und ohne grosse Anpassungen in die schwedischen Strukturen integriert werden können. Eine 1. Bestellung von 120 Pz ist 1994, eine 2. Bestellung von 70-90 Pz 1999 geplant. Nach der Freigabe der Beschaffungsmittel durch das Parlament, wird die Typenwahl vom MOD und der Armee vorgenommen. Das Geschäft muss vom Lieferstaat zu 100% durch offset-Programme für die schwedische Industrie kompensiert werden. Davon müssen 75% für die staatliche Rüstungsindustrie und 25% für die Privatindustrie anfallen. Eingeschlossen ist dabei auch eine mögliche Lizenzfertigung in Schweden, um Unterhalts- know-how zu gewinnen. Für die veralteten CENTURION ist ein weiteres Modernisierungsprogramm vorgesehen (Elektronik, Getriebe, Motor). 1 Br wurde bereits umgerüstet. Doch wird auch die Alternative geprüft, anstelle einer weiteren Modernisierung russische T-80 Kampfpanzer- Occasionen zu beschaffen.

Lt.Col. Nils Gullman (MOD/MIL): "JAS 39 Gripen Program"

1982 wurde der Vertrag für die Entwicklung und spätere mögliche Fertigung des JAS 39 Gripen abgeschlossen. Bis 17.5.93 fanden 1069 der 2000 geplanten Testflüge statt. Trotz temporärem Rückstand ist das Projekt heute praktisch wieder auf der Planlinie. 1993 soll die erste Maschine an die Luftwaffe abgeliefert werden. Die 1982 geplanten Kosten von 25,7 Mia SEK wurden 1992 mit 60,2 beziffert. Mit den Lenkwaffen DWS 39, RB 15F und RB 75 wurden Separationstest durchgeführt. In Evaluation sind die Radarlenkwaffen RB 71A, AMRAAM, und MICA; der Beschaffungsentscheid sollte 1994 fallen. Die im 1. Los auszuliefernden 30 Flugzeuge werden nicht voll operationell sein und müssen bis 2000 zum Nachrüsten in die Herstellerwerke zurück. Im 2. Los mit 96 Einsitzern und 14 Doppelsitzern sei die volle Operationsbereitschaft gegeben. Bedauert wird der Entscheid Finnlands, welches nach dem Zerfall der Udssr vom JAS zum FA-18 gewechselt habe. Beilage 2 zeigt die Kernpunkte des Programms aus heutiger Sicht.

Dr. Michael Sahlin (Staatssekretär): "Defence Resolution 92"

Mit der DR 92 musste man der veränderten strategischen Lage in Europa Rechnung tragen. Die für Neuerungen geplanten finanziellen Mittel mussten für Änderungen beansprucht werden. Letzte Woche hat der schwedische Reichstag das Verteidigungsbudget 93/94 bewilligt, welches 36 Mia SEK für die militärische und 2 Mia SEK für die zivile Verteidigung vorsieht. Die Debatte sei sehr heftig und teilweise polemisch geführt worden. Die DR 92 sieht eine Reduktion der Brigaden des Heeres von 29 auf 16 vor. Parallel werden 15% des Personals in der Verwaltung abgebaut, was 6000 Personen betrifft (4500 zivile Verwaltung, 1500 militärische Verwaltung). Nebst der Grössenordnung entsprechen auch die Lösungsansätze zur Durchführung des Personalabbaues in den wesentlichen Grundzügen unserer EMD Lösung. Nur bei der Stellenvermittlung und bei den Abgangsentschädigungen beim Ausschlagen einer internen Verschiebung auf eine andere Stelle geht das schwedische Modell weit weniger weit. Der Ausbau der Armee wird im Rahmen der möglichen Investitionen vorangetrieben, dazu brauche es keine aktuelle Bedrohung. Starke Verteidigungskräfte seien in Zeiten des Wandels ein sicherheitspolitisch wichtiges Instrument. Allerdings wird aus Geldmangel oft kurzfristig auf die Durchführung von "WK's" für Reservisten verzichtet. Gleichzeitig will man die key-assets der schwedischen Rüstungsindustrie staatlich erhalten, den Rest teilweise komprimieren und teilweise privatisieren. Die Teilstreitkräfte, welche bisher dem Ministerium direkt unterstellt waren, sind neu einem gemeinsamen Oberkommando unterstellt worden. In den Kommandos der 3 Wehrebereichen NORD, MITTE und SÜD sind jeweils alle 3 Teilstreitkräfte vertreten.

4. Berga Naval Schools

Für das Mittagessen durften wir die Gastfreundschaft des Kdt der Berga Naval School in Berga in Anspruch nehmen. Die Ausbildungsstätte umfasst verschiedene Schulungen, die alle auf die Offizierslaufbahn in der Marine vorbereiten. Insbesondere lernen die Anwärter die Waffentechnik und die Taktik des Waffeneinsatzes auf See kennen. Dazu gehört heute auch der Einsatz von Lenkwaffen. Während unseres kurzen Aufenthaltes waren verschiedene kleinere, mit Lenkwaffen bestückte, Einheiten für die Ausbildung am Ein- und Auslaufen aus der schuleigenen Marinebasis. Kdt und Stabschef repräsentierten die Tradition der königlichen Marine und betonten die Qualität der Ausbildung ihrer Schulung.

5. Anti-U-Boot Stützpunkt Insel Mellsten

Von Berga wurden wir per Heli über die eindruckliche Schärenlandschaft vor Stockholm auf die südlicher gelegene Insel Mellsten (Mällsten) geflogen. Dieser operationelle Anti-U-Boot Stützpunkt gehört zum permanenten Dispositiv der schwedischen Marine. Der Kp Stützpunkt wird von einem Major befehligt und gehört zum VAXHOLM COAST ART RGT (4), welches sich vermutlich zusammensetzt aus: 1 Coast Art Bat (Festungsartillerie, mobile Art mit Kanonen und Lenkwaffen), 1 Amphibischen Bat (Sturmboote, Sturmtruppen, Kampftaucher), 1 Sperr Bat (Barrage), 1 Minenräum Bat (Mine Sweeper) und 1 Logistik Bat (Maintenance). Der besuchte Kp Stützpunkt umfasst 1 Stabszug (Headquarter Platoon), 1 Patrouillenboot Zug (Patrol Boat Platoon), 1 Aufklärungszug (Reconnaissance Platoon), 1 Nachrichtenzug (Intelligence Platoon) und 1 Unterhaltzug (Maintenance Platoon). Der ganze Stützpunkt mit den elektronischen Einrichtungen ist in geschützten Unterständen (Festungen) auf der Insel untergebracht. Die Feuerkompetenz für den Waffeneinsatz (Art, Lenkwaffen, Torpedos, Sprengladungen aus Mehrfachwerfern ab Schiff = deep charges) liegt teilweise beim Kp Kdt, teilweise beim Marine Kdo. Zur Ausrüstung des Stützpunktes gehören aktives und passives Sonar, magnetische Detektoren (Unterwasserschlaufen), Unterwassersperrnetze, Patrouillenboote, Minen, u.a.

6. Naval Command East Insel Muskö

Nach dem Anti-U-Boot Stützpunkt Mellsten flogen wir mit dem Heli zur nördlicher gelegenen Insel Muskö zum Marine Kdo Ost. Während des Fluges waren die Geschütztürme der Küsten Art, Sperrnetzverankerungen, Kaverneneingänge für U-Boote und diverse elektronische Einrichtungen sichtbar. Wir überflogen auch den Standort, wo ein russisches U-Boot seinerzeit in schwedischen Küstengewässern

auf Grund lief und entdeckt wurde. Naval Command East sei der größte Wehrkommandobereich in Schweden und umfasse 1500 Angestellte (davon 850 Militärs) und 1000 "conscripts". Der K Mob Bestand sei 40'000 Mann. Kommandiert werden von hier aus 5 Flottillen. Der heutige Kdt war vorher Chef der Abt für Art im FMV. Auf der Insel befindet sich ein grosses Unterhaltszentrum für Schiffe, welches in riesigen, mit unseren Festungen vergleichbaren, Kavernen untergebracht ist. Während unseres Besuches waren zwei U-Boote zum Umbau und zur Revision in zwei Kavernen auf Trockendock gelegt.

7. Dinner at Rosenbad

Abends waren wir im Gästehaus der schwedischen Regierung zu einem offiziellen Nachtessen eingeladen. Unsere Delegation mit Generalsekretär Ernst und Gattin, VA Oberst i Gst Ludin und Gattin, sowie dem Berichterstatter mit Gattin hatte Gelegenheit mit den folgenden anwesenden Personen einen regen informellen Erfahrungsaustausch zu pflegen: Dr. Michael Sahlin (Staatsekretär MOD), Gunilla André (General Director ÖCB), Ann-Louise Eksborg (Under-Secretary for Legal Affairs), Major-General Percurt Green (FMV), Rear-Admiral Frank Rosenius (Fö/SI), Special Adviser Krister Andrén (MOD), Lt.Col. Nils Gullman (Fö/MIL), Col Hans Dellner (MOD Personal). Die Resultate dieser Begegnung sind thematisch in den einzelnen Besuchsstationen eingearbeitet.

8. UN Training Centre Almnäs

Das Briefing zu Beginn unseres Besuches wird durch die Beilagen 3-5 wiedergegeben. Der Kdt des Training Centre, der Chef der Ausbildung und der Leiter der UNIPOL Ausbildung hinterliessen mit ihren Briefings einen ausgezeichneten und professionellen Eindruck. Das Angebot Schwedens auf diesem Gebiet dürfte führend sein und sich in Zukunft vermehrt "vermarkten" lassen. Die Rekrutierung für UN Einsätze wird 2x jährlich in Schweden mit einer Kampagne in TV, Zeitungen und mit Plakaten etc. durchgeführt. Jährlich melden sich 7'500 - 10'000 Bewerber für die 700 - 800 offenen Plätze, was die Arbeitsmarktsituation mit widerspiegelt. Zuerst wird ein kleiner Bat Stab gebildet, der die Auswahl unter den Bewerbungen trifft. Es werden 10 persönliche Auswahlkriterien angewandt, zudem sollte der Bewerber 2 Berufe (Militär und Zivil) vorweisen und Englisch sprechen können. Als Ziel werden pro Einheit je nach vorgesehendem Einsatz 10-50% ehemalige UN Soldaten ausgewählt. Für neue Einsätze werden möglichst viel ehemalige UN Soldaten ausgewählt. Nach jedem Einsatz werden die zurückkehrenden UN Soldaten im Empfang genommen und im Training Centre von ihren "schlechten Gewohnheiten" entwöhnt, bevor sie in die

Streitkräfte zurückkehren. Die nordischen Verteidigungsminister besprechen 2x jährlich die UN Missionen und legen in einem Working Committee die gemeinsame Ausbildung fest (Dänemark: Military Police; Finnland: Military Observers; Norwegen: Logistics Officers; Schweden: Staff Officers). Der umstrittene Begriff "peacekeeping" wird wie folgt definiert: "Protect mission in an hostile environment". Im Rahmen UNPOC waren bislang 900 schwedische Polizisten im UN Einsatz. Sie nahmen dabei mehrheitlich Funktionen einer lokalen Polizei wahr. Der Einsatz von Polizisten wird von der Bevölkerung im allgemeinen besser aufgenommen als der Einsatz des Militärs. Psychologisch bedeute Polizei tägliche Arbeit mit Leuten und Problemen, während Militär oft Krieg stipuliere. Nach dem Briefing wurde ein den realen Verhältnissen nachgebauter UN- Beobachtungsposten für die Ausbildung im Gelände besichtigt.

9. Celsius Tech Industries Järfälla

Das detaillierte Programm ist aus Beilage 6 ersichtlich. CELSIUS TECH sei die grösste Rüstungsgruppe in Schweden. Die Hauptrestrukturierung in Schwedens Rüstungsindustrie sei abgeschlossen. Von der bisher 100% Staatsbeteiligung werden ab Ende Juni 1993 an der Stockholmer Börse Aktien zum Kauf angeboten. Zur Zeit hängen im Betrieb überall Angebote für Angestellte zum Aktienkauf. Das Interesse privater Anleger sei rege. Minimal 50% aller Aktien müssen in Schweden bleiben, 25% bleiben in Staatsbesitz. Die Gruppe erarbeitete im letzten Geschäftsjahr 2 Mia SEK Umsatz mit 7-8 Hauptbestellungen. 90% militärische Aufträge stehen nur 10% zivilen Aufträgen gegenüber. Der Anteil an zivilen Aufträgen soll durch Zukauf von know-how und Märkten auf 25% erhöht werden. Unter den 2000 Angestellten sind 700 Akademiker. 20% des Umsatzes wird für R&D eingesetzt. Laufende Schlüsselprojekte sind 10 Fregatten für Neuseeland und ein neues Luftverteidigungssystem für Schweden (2 Mia SEK).

CELSIUS TECH SYSTEMS erarbeitet mit 1100 Angestellten (davon 350 Akademiker) 1,2 Mia SEK Umsatz (45% Schweden, 40% Export weltweit, 15% Export Skandinavien). Air traffic control ist heute im Bereich land systems integriert. Für das Programm ARTEMIS der griechischen Armee werde mit OERLIKON (Adats?) kooperiert.

CELSIUS TECH ELECTRONICS beschäftigt 1000 Angestellte und exportiert 70% ins Ausland, 30% bleiben in Schweden. Kampfwertsteigerung (upgrading) sei mehr und mehr ein wichtiges Geschäft z.B. Superfledermaus von OERLIKON. Es werden EKF Mittel für alle Teilstreitkräfte entwickelt, sowie EGM Bausteine zum Nachrüsten angeboten. Gefragt wurden wir nach dem upgrading der Swiss anti tank mines. Stealth Technologie wird auch für Fahrzeuge und Schiffe angewandt. Das neue Luftüberwachungssystem STRIC, eines der grössten elektronischen Projekte Schwedens, wurde 1990 gestartet und soll 2 Mia SEK kosten, dabei ist der Hersteller vertraglich mit 50% an den Minder- oder Mehrkosten beteiligt. Vom zentralen Trainingszentrum in UPPSALA kann das Training für alle dezentralen

Einsatzstandorte geleitet werden. LCC (low lifecycle costs) soll bei diesem Projekt u.a. dadurch erreicht werden, dass kommerzielle Hardware z.B. Bildschirme eingesetzt werden. Als Spezialität wird das MRT (Multi-Radar-Tracking), welches ein Bild von verschiedenen Radarschirmen liefert nach USA verkauft. Gearbeitet wird auch an einem Art Radar für Konterbatteriefeuer. Beim AUSTACCS "Tactical Electronic Office" werden Standard Soft- und Hardware verwendet. Dieses System liefert nur Informationen, aber erarbeitet keine Entscheidungsgrundlagen (kein Expertensystem für das Gefechtsfeld). Der Prototyp wurde in enger Zusammenarbeit mit der australischen Armee als Endverbraucher entwickelt. Es kann von einem neuen Kern ausgegangen werden, so dass nicht bereits gewachsene Teile nachträglich integriert werden müssen. Für die in Ziffer 5 dieses Berichtes erwähnten "deep charges" bestehen offenbar Kontakte von SAAB zur M+F Thun für eine Offertstellung schweizerischerseits an Schweden.

Die Entstehung des heutigen Firmengruppe CELSIUS TECH wird in Beilage 7 ersichtlich. Die Gruppe und ihre Produkte wird in den 3 Broschüren "Celsius - one of Europe's leading defence industry groups", "Celsius Annual Report 1992" und "A new force in defence electronics" näher beschrieben (Kopien werden vom Berichterstatter bei Bedarf zur Verfügung gestellt).

10. National Board of Civilian Emergency

Das Programm des Briefings ist aus Beilage 8 ersichtlich. Das ÖCB befindet sich in einem neuen Gebäude in einem Vorort Stockholms. Der Verteidigungswille der Schweden äussere sich in der 70-80% Mehrheit aller Schweden, die mit Waffen verteidigt sein möchten. Die mit unserer ZGV vergleichbare Organisation führt 21 Bereiche der zivilen Verteidigung (social functions in civil defence) wie z.B. Trsp, KSD Alle 4 Jahre findet eine Gesamtverteidigungsübung statt. Das ÖCB beschäftigt 140 Mitarbeiter. Die 3 Wehrbereiche sind in 24 Bezirke (County) mit 286 Gemeinden unterteilt. Pro Bezirk führt ein County Chef der ÖCB die Gemeinderäte in den Gemeinden als ÖCB-Verantwortliche. Das jährliche Budget des ÖCB beträgt 3,12 Mia SEK, davon werden 50% für Schutzbauten (mit sinkender Tendenz), der Rest für Rettungsdienste, Uem usw. verwendet. Die 21 Dienste sind je nach Notwendigkeit auf nationaler, regionaler oder auf Gemeindeebene vorhanden. Die strategischen Fälle sind "peace", "crisis" und "war", die Funktionen "territory", "social", "ideology", "economy" und "ecology". Es wurde auch darauf hingewiesen, dass per 1.1.93 in Dänemark ein neues Gesetz für die Zivilverteidigung in Kraft gesetzt wurde. Beim Berichterstatter steht eine Informationsmappe für Interessierte zur Verfügung, die folgende Dokumente umfasst: "We hope for the best, but prepare for the worst", "Sweden needs civil emergency preparedness!", "The civil defence of Sweden", "Emergency preparedness factors in planning and development in Sweden", "Stockpiling in Sweden", "Crisis management: Handling the unexpected, the unknown and the undesired".

11. Debriefing im MOD

Das Programm ist in Beilage 9 ersichtlich. Sofern die Äusserungen im Debriefing nicht bereits thematisch bei den entsprechenden Besuchen und Briefings erwähnt wurden, sind sie nachfolgend aufgeführt. Die schwedische Sicherheitspolitik bewegt sich in Richtung EG, möglicherweise auch USA. Ein Beobachterstatus bei WEU und NATO wäre wünschenswert. In Europa solle Nichts unternommen werden, was für die atlantische Freundschaft schädlich sei. Im Sommer 1993 sind in der baltischen See gemeinsame Manöver BALOPS mit den USA, Finnland, Deutschland, allen baltischen Staaten (?), Russland und Polen geplant. Die klassische Bedrohung eines Angriffs aus dem Ostseeraum sei heute nicht mehr aktuell, könne es aber später wieder werden. Das EG Beitrittsreferendum ist in Schweden 1994 geplant, allenfalls zusammen mit allgemeinen Wahlen. Es wird dies das 3. Volksreferendum im modernen Schweden sein (1. Wechsel von Links- auf Rechtsverkehr, 2. Einführung der Atomkraft). Schweden geht davon aus, dass es seine Neutralität nicht mehr so weiter erhalten kann. Die Annäherung an Europa will man aus einer Position der Stärke versuchen und nicht als Bittsteller. Dazu gehöre auch eine starke Armee. Bis 1.7.94 wird auch das Verteidigungsministerium reformiert. Hauptakzente sind: Die Liquidation von Verbänden, Finanzierungsengpässe wegen eingetretenen sicherheitspolitischen Änderungen, Unterhalt einer eigenen Rüstungsindustriebasis (ev. in Kooperation mit anderen nordischen Staaten), Personalabbau. Es wird in Kürze über eine Zusammenarbeit mit Frankreich zur Entwicklung einer Flablenkwaffe BAMSE entschieden. Dieses Projekt sei für BOFORS wichtig, um überleben zu können. Ein Zusammenschluss SAAB und BOFORS wäre wünschenswert. Ganz allgemein entstand der Eindruck, dass sich eine erweiterte Rüstungszusammenarbeit mit Frankreich anbahne.

* * * * *